

Sequenz 9 – Handlungsmöglichkeiten, Massnahmen Was können und sollen wir tun? (Diskussionsrunde)

Worum es geht

In dieser Sequenz geht es darum, in einer Diskussionsrunde (Arena, Klimarat) verschiedene Fragen und Aspekte zu Klimawandel und Klimaschutz aus der Sicht unterschiedlicher Personen und Gruppen aufzunehmen, Erkenntnisse, Meinungen, Haltungen einzubringen, zu argumentieren, kontroverse Aussagen, Vorschläge für Massnahmen u.a. zu besprechen. Die Lernenden können dabei ihr bisher aufgebautes Wissen in einer Diskussion einbringen und ihre Einschätzungen und Meinungen vertreten. Es geht auch darum, dass sie lernen, sich in verschiedene Sichtweisen und Haltungen hineinzudenken (Perspektivenwechsel), aufeinander einzugehen, Positionen zu vertreten und sachgemäss zu argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler können in der Diskussion auch auf Argumente eingehen, die nach ihrem Wissensstand und ihrer Einschätzung auf Unwahrheiten oder Unwissen beruhen.

Eine Gesprächsrunde in der Klasse durchzuführen, birgt die Gefahr, dass einige Kinder nicht mehr wirklich mitdenken, mithören und sich aktiv beteiligen, da sie nicht mitdiskutieren können oder wollen. Um dem entgegenzuwirken, können die Rollen, Sachverhalte und Argumente im Voraus in einer Dreiergruppe diskutiert werden. Je eine Schülerin bzw. ein Schüler der Gruppe kommt dann in die Diskussionsrunde. Während der Diskussion können die Diskussionsteilnehmenden auch ausgewechselt werden oder ein bis zwei Stühle der „inneren“ Diskussionsrunde werden frei gelassen und Schülerinnen und Schüler der „äusseren“ Runde (Zuhörende, Beobachtende, Protokollierende) können dann in der inneren Runde Platz nehmen, wenn sie sich eingeben wollen. Bei mehreren Erprobungen hat sich dies sehr bewährt. Zudem erhalten die nicht direkt in der Diskussionsrunde Teilnehmenden die Aufgabe, den Diskussionsverlauf zu beobachten und zu protokollieren, wie die Diskussion verläuft, wie auf die verschiedenen Punkte eingegangen wird. Sie geben nach der Diskussionsrunde Rückmeldungen und bringen auch Punkte ein, die sie vertreten hätten oder wie sie auf Argumente einzelner Personen reagiert hätten. So vertreten alle eine der Rollen und übernehmen eine wichtige Funktion in der Diskussionsrunde.

Die Diskussionsrunde wird vorbereitet, indem die Anlage besprochen wird und die Schülerinnen und Schüler sich in Gruppen auf die Diskussion gut vorbereiten: Eindenken in die jeweilige Rolle, sich überlegen, was die jeweilige Person bzw. Gruppe für Positionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel einnimmt, welche Massnahmen sie wohl unterstützen würde und welche nicht, was gute Aspekte sind, die man in die Diskussion einbringen kann und wie man die Positionen in der jeweiligen Rolle begründen kann, welche Argumente stichhaltig sind, wie man auf andere Positionen und Meinungen eingehen kann (die Schülerinnen und Schüler kennen auch die anderen Rollen).

Die Lehrperson moderiert die Gesprächsrunde („Arena“), indem sie alle zu Wort kommen lässt, zusammenfasst und darauf achtet, dass man an einem Thema dranbleibt und die verschiedenen Meinungen dazu anhört. Sie leitet also und achtet auf die Regeln, mischt sich jedoch inhaltlich möglichst nicht in das Gespräch ein, so dass die Schülerinnen und Schüler untereinander diskutieren können. Denkbar ist auch, dass nach einer Einstiegsphase eine Schülerin oder ein Schüler die Rolle der Moderation übernimmt.

Möglich ist auch, im Verlaufe der „Arena“ einzelne Sachverhalte, Meinungen, Positionen einzugeben und zur Diskussion zu stellen (vgl. auch die Beispiele von Aussagen und Positionen)

Wichtig ist zudem, im Anschluss an die Diskussionsrunde eine Auswertung vorzunehmen:

- Wie konnten sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler einbringen?
- Wie haben sie ihre Rollen vertreten? Welche Aussagen und Argumentationen waren überzeugend?
- Wie wurde auf die Aussagen anderer eingegangen?
- Haben sich einzelne Positionen verändert, entwickelt?
- Was ging vergessen in der Diskussion, welche wichtigen Punkte wurden nicht eingebracht? Was müsste unbedingt auch noch in die Diskussion aufgenommen werden?
- Welches sind die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion? Welche Folgerungen ziehen die Schülerinnen und Schüler?

Dabei sind insbesondere auch die Beobachtungen und Rückmeldungen derjenigen wichtig, die nicht direkt oder nur z.T. in der Diskussionsrunde dabei waren.

Zum Schluss können die wichtigsten Punkte aus der Diskussion nochmals aufgenommen, zusammengefasst und eingeordnet werden. Die Schülerinnen und Schüler können auch ein kurzes persönliches Fazit ziehen: Das nehme ich aus dieser Diskussionsrunde mit! Diesen Fragen möchte ich noch genauer nachgehen, das interessiert mich u.a.

Material

Was können wir tun, was müssen wir tun (oder auch nicht)?

Mögliche Rollen:

- Klimaforscher und Klimaforscherin
- Umweltaktivist und Umweltaktivistin
- Klimawandelzweifler und Klimawandelzweiflerin
- Bundesrat und Bundesrätin der Schweiz
- Vertreterin und Vertreter einer Pazifikinsel, die sehr stark vom Klimawandel betroffen ist
- Vertreterin und Vertreter aus einem Land, das noch nicht so stark vom Klimawandel betroffen ist
- Moderator und Moderatorin
-

Mögliche Fragen und Ausgangspunkte für die Diskussionsrunde:

- Braucht es Klimaschutz?
- Was braucht es, um das Klima zu schützen, den Klimawandel zu vermindern oder zu stoppen?
- Braucht es neue Regeln, Vorschriften, Verbote? Wenn ja, welche?
- Darf ich tun, was ich will?
- Was können wir schon tun, wenn andere weniger oder nichts tun?

Beispiele von Aussagen, die allenfalls in der Diskussionsrunde (Arena, Klimarat) noch von der Moderation her eingebracht werden können:

Als **Klimaforscher und Klimaforscherin** kennt ihr euch mit wichtigen wissenschaftlichen Fakten zum Klima, zum Klimawandel und zum Klimaschutz aus. Ihr könnt wissenschaftlich begründen, weshalb man das Klima schützen sollte.

Als **Umweltaktivist und Umweltaktivistin** wollt ihr unbedingt das Klima schützen. Ihr könnt auch einmal wütend werden, wenn ihr merkt, dass es Menschen gibt, denen das Klima egal ist. Damit ihr aber in der Diskussionsrunde (Arena, Klimarat) einen guten Eindruck macht, bleibt ihr dennoch immer freundlich.

Als **Klimawandelzweifler und Klimawandelzweiflerin** glaubt ihr nicht, dass der Klimawandel vom Menschen verursacht ist. Eurer Meinung nach stimmen die Daten der Klimaforscher und Klimaforscherin nicht oder sie wurden falsch interpretiert. Dafür habt ihr auch wissenschaftliche Beweise gefunden.

Als **Vertreterin und Vertreter einer Pazifikinsel** seid ihr direkt vom Klimawandel betroffen. Eure Insel droht wegen des steigenden Meeresspiegels zu versinken! Es muss unbedingt etwas gegen den Klimawandel getan werden.

Als **Bundesrat und Bundesrätin der Schweiz** wollt ihr das Klima schützen. Allerdings habt ihr auch wirtschaftliche Interessen. Ihr müsst versuchen, eine Zwischenlösung zu finden, die für alle (ausser die Klimawandelzweifler und Klimawandelzweiflerin) gut ist.

Als **Vertreterin und Vertreter von einem Land, das noch nicht so stark vom Klimawandel betroffen ist**, wollt ihr zwar das Klima schützen, aber es muss nicht sofort sein. Ausserdem dürfen die Massnahmen zum Klimaschutz keine schlechten Auswirkungen auf die Wirtschaft eures Landes haben.

Als **Moderator und Moderatorin** habt ihr die Aufgabe, durch die Diskussionsrunde zu führen und Fragen zu stellen. Ihr achtet dabei, dass jeder etwa gleich viel sagen darf und alle freundlich miteinander umgehen. Als Moderator und Moderatorin müsst ihr neutral bleiben, das heisst, ihr dürft eure Meinung zum Thema nicht sagen.

„Es ist Ende Juli und echt kalt draußen in New York. Wo ist die Erderwärmung? Wir brauchen dringend was davon“.

Donald Trump, 2014

"Die Polkappen sind so hoch wie nie, die Eisbären-Population war nie stärker. Wo ist die Erderwärmung?"

Donald Trump, 2014

"CO₂ ist kein Schadstoff, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil allen Lebens. [...] Klimaforscher und die deutsche Regierung unterschlagen die positive Wirkung des CO₂ auf das Pflanzenwachstum und damit auf die Welternährung. Je mehr es davon in der Atmosphäre gibt, umso kräftiger fällt das Pflanzenwachstum aus“.

„Alternative für Deutschland“ (AfD), 2016

"Das Klima des 20. Jahrhunderts ist weder unüblich noch in irgendeiner Weise extrem“.

Ingenieur Willie Soon, 2002